Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

14.6.1889 (No. 160)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Juni.

№ 160. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Juni.

Gestern ist in der sächsischen Hauptstadt der Landtag zu einer außerordentlichen Session anläßlich der **Wettiner Jubelfeier** zusammengetreten. Damit begann die Reihe der festlichen Veranstaltungen, die das Jubiläum des sächsischen Königshauses begleiten. Wenn die Jubelfeier des Hauses Wettin ein speziell sächsisches Fest, eine Landesfeier ist, so widmet man doch auch in den anderen deutschen Staaten dieser Feier lebhafte Sympathie und Aufmerksamkeit. Es wird dies äußerlich sich in dem Besuche Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm und in den Glückwünschen des Bundesraths und des Reichstags kundgeben. Man weiß in Deutschland die Verdienste der sächsischen Fürsten um die Entwicklung des politischen und des Kulturlebens Deutschlands zu schätzen, man weiß, wie sie weit über die Grenzen ihres Landes hinaus segensreich gewirkt haben, wie jeder geistige Fortschritt, jede Bestrebung zur Hebung des Allgemeinwohls auf das verständnißvolle Interesse der sächsischen Regenten rechnen durfte. Und die Weihe des Festes wird dadurch erhöht, daß die Fürsten und Regierungen der verbündeten Staaten, die parlamentarische Vertretung des deutschen Volkes ihre Glückwünsche zur Jubelfeier des Hauses Wettin einem Fürsten darbringen können, der die glänzendsten und edelsten Eigenschaften vieler seiner Vorfahren in sich vereinigt, der sowohl in der rastlosen Fürsorge für das Wohl des ihm anvertrauten Landes wie in seiner unwandelbaren Bundestreue die ehrfurchtsvolle Sympathie aller deutschen Stämme im vollsten Maße genießt.

Die unlängst von den „Times" gebrachte Nachricht, daß die Nationalversammlung der Insel **Kreta** den Anschluß Kreta's an Griechenland beschlossen habe, ist rasch als unbegründet erwiesen worden. Die jener Sensationsmeldung zu Grunde liegenden thatsächlichen Vorgänge beschränken sich darauf, daß in der Nationalversammlung fünf Mitglieder den Anschluß an Griechenland lebhaft befürworteten, während die Mehrheit dieser Körperschaft ein solches Vorgehen für unbesonnen erklärte. Weder in Konstantinopel noch in Athen legte man dem Vorgange eine unmittelbare Bedeutung bei; die Pforte hat ihn aber doch als eine Mahnung aufgefaßt, die Verhältnisse auf der Insel einer erneuten Untersuchung zu unterwerfen und nach Mitteln zur Abhilfe der von der Bevölkerung Kreta's erhobenen Klagen zu forschen. Aus Konstantinopel wird heute gemeldet, daß ein Iradé des Sultans die unverzügliche Entsendung einer besonderen Kommission nach Kreta anordnet, welche über die politische und administrative Lage Bericht erstatten soll. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Feststellung der der Kommission zu ertheilenden Instruktionen.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags erledigte Seine Majestät der Kaiser auf Schloß Friedrichskron Regierungsangelegenheiten und nahm verschiedene Vorträge entgegen.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird, den „Münch. N. Nachr." zufolge, nach neuerlich getroffenen Bestimmungen am 26. d. in Kissingen erwartet. Ihre Majestät wird von Stuttgart aus direkt nach Kissingen reisen, während die Prinzen von Berlin aus dahin fahren werden.

— Der Schah von Persien fuhr heute Nachmittag in den Zoologischen Garten und besuchte Abends 9 Uhr das Charlottenburger Etablissement von Siemens und Halske, wo er eine halbe Stunde mit größtem Interesse verweilte und Bestellungen machte.

— Die Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Edinburgh am hiesigen Hofe steht nicht, wie englische Blätter melden, mit dem bevorstehenden Besuche Seiner Majestät des Kaisers in England im Zusammenhang, da die Vereinbarung über die betreffenden Modalitäten durch das Auswärtige Amt gehen. Seine Hoheit der Herzog ist hierher gekommen, um dem Kaiser Seine Königl. Hoheit den Prinzen Albrecht als Secondelieutenant à la suite des Thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 vorzustellen.

— Der Berliner Korrespondent der „Times" meldet seinem Blatte, daß der Kaiser dem Prinzen Alfred von Großbritannien, ältesten Sohn des Herzogs von Edinburgh, den Rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen habe.

— Der Landtagsabgeordnete für Hünfeld-Gersfeld, Amtsgerichtssekretär Josef Schmitt, welcher dem Centrum angehörte, ist gestorben.

— Unter reichen militärischen Ehrenbezeugungen ist heute Vormittag der am 1. Feiertag verstorbene Gouverneur des Invalidenhauses, General der Infanterie Otto v. Wulffen, von der Kirche des Hauses aus beigesetzt worden. Die Offiziercorps der Garnison waren durch Abordnungen vertreten. Die Trauerparade kommandirte der Generalmajor Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen Hoheit, Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade. Dieselbe bestand aus: 1 Bataillon 2. Garderegiments z. F. mit Fahne, Spielleuten und Regimentsmusik, 1 Bataillon 3. Garderegiments z. F. mit Fahne und Spielleuten, je 1 Eskadron 1. und 2. Garde-Dragonerregiments, sowie des 2. Garde-Ulanenregiments, der Eskadron des 1. Garde-Dragonerregiments mit Trompetercorps, je 1 Batterie à 4 Geschütze des 1. und 2. Garde-Feldartillerieregiments und dem Trompetercorps des 1. Garde-Feldartillerieregiments.

— Die nächste Sitzung der Samoakonferenz soll, einer Berliner Mittheilung des „Hamb. Korr." zufolge, morgen stattfinden.

— Es wurde bereits mitgetheilt, daß eine Abordnung des Bundesrathes unter Führung des Vorsitzenden, Staatsministers v. Boetticher, sich zum Wettiner Jubiläum nach Dresden begeben wird. Die Mitglieder sind, wie nachträglich bekannt wird, durch das Loos bestimmt worden. Das Präsidium des Reichstages wird Seine Majestät den König von Sachsen in corpore beglückwünschen.

— Ueber das gestrige Galadiner zu Ehren des Schahs werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Das Prunkmahl im königlichen Schlosse nahm gleich nachdem der Brauerfestzug vorüber war, seinen Anfang und verlief mit dem gewohnten Glanze. Der Weiße Saal erstrahlte in elektrischer Beleuchtung; die Prunktafel und der überreiche Blumenschmuck machten einen zauberischen Eindruck. Der Schah führte die Kaiserin, er trug die dunkle, mit großen Brillanten und Smaragden besetzte Uniform mit dem Bande und dem Stern des Schwarzen Adlerordens; die Kaiserin war in schwarz gekleidet und trug ein reiches Diadem von Brillanten und Smaragden, ein eben solches Halsband und ebenfalls Band und Stern des Schwarzen Adlerordens, sowie das Bild des Schah in Brillanten. Der Kaiser führte die Prinzessin Friedrich Karl. Allerhöchstderselbe war in großer Generalsuniform mit denselben Ordenszeichen. Neben der Kaiserin nahmen nach links hin an der Tafel Platz Prinz Friedrich Leopold, Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der englische Botschafter Sir E. Malet, Gräfin Brockdorff neben der Prinzessin Friedrich Karl. Nach rechts hin Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Erbprinzessin von Reuß u. s. w. Dem Schah gegenüber saß Staatssekretär Graf Herbert Bismarck mit dem ihm verliehenen Bilde des Schahs in Brillanten und dem grünen Bande des Sonnen- und Löwenordens, rechts von ihm der vornehmste Begleiter des Schahs, links der hiesige persische Gesandte, nach rechts und links abwechselnd persische Würdenträger mit preußischen Generälen und Ministern. Die Tafelmusik gaben das 1. Garde-Füsilierregiment und die Leib-Gardehusaren. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Kaiser und brachte in deutscher Sprache einen Trinkspruch aus. Anknüpfend an die Gesinnungen seines Großvaters gegenüber dem Schah versicherte Seine Majestät, dieselben seien auch die seinigen, er danke herzlich dem Schah für seinen Besuch, und in dieser Gesinnung trinke er auf Seine Majestät den Padischah und das Wohl dessen Landes. Dem dreimaligen vom Kaiser selbst angestimmten „Hurrah" folgte die persische Nationalhymne, welche stehend angehört wurde. Kurz darauf erhob sich der Schah, um in persischer Sprache den Trinkspruch zu erwidern, worauf der persische Gesandte die Ansprache dem Kaiser in französischer Sprache wiederholte. In dem Trinkspruch dankte der Schah auch seinerseits dem Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers, seines Hauses, das Wohl des Landes und auf die erhabenen Freunde des Kaisers. Der Schah schloß nach der Uebersetzung mit einem dreimaligen deutschen „Hoch!", dem sich die preußische Nationalhymne anschloß. Die Unterhaltung zwischen den Majestäten war während der Tafel ungemein lebhaft; wiederholt zeichnete der Schah den Grafen Bismarck durch Zutrinken aus, wie auch der Kaiser wiederholt die persischen Würdenträger in gleicher Weise auszeichnete. Nach Aufhebung der Tafel wurde im Rittersaale der Kaffee genommen.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Justizrath Lipke aus Berlin, welcher vor einigen Tagen in Hamburg durch eine Droschke überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Derselbe war 70 Jahre alt. (Lipke war in Berlin am 21. März 1820 geboren; er war von 1860—1874 Rechtsanwalt zu Danzig. Dem Abgeordnetenhause gehörte Lipke für den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach von 1874—1879 an. Der Wahlkreis Schwarzburg-Sondershausen entsendete ihn 1880 bei einer Nachwahl in den Reichstag. Lipke gehörte bis 1880 der nationalliberalen Partei an, machte die „Sezession" und ebenso die Fusion der Sezessionisten mit der Fortschrittspartei zur deutschfreisinnigen Partei mit. In den letzten Jahren hatte er sich von der politischen Bewegung fast ganz zurückgezogen.)

— Der Senat der Universität Greifswald hat an Stelle des verstorbenen Geh. Rathes Prof. Dr. phil. Baumstark den Lehrer des Kirchenrechts Prof. Dr. theol. und jur. Bierling zum Vertreter der Hochschule im Herrenhause präsentirt.

— Aus Sansibar meldet das Reuter'sche Bureau, ein dort eingetroffener Brief Stanley's vom 2. Dezember aus Ururi (Victoria-Nyanzasee) berichte, daß er dort mit einigen Invaliden nach schwerem Menschenverlust eingetroffen sei. Emin Pascha befinde sich in Unyara (Victoria-See).

— Die „Post" theilt mit, daß die von Seiner Majestät dem Kaiser angeordnete Untersuchung der westfälischen Bergbauverhältnisse bereits eingeleitet ist. Beide Theile würden gleich unbefangen und vorurtheilsfrei gehört werden; die Vertreter der Arbeiter würden gut thun, ihre Beschwerden bald zu sammeln und deren Ergebniß baldigst mitzutheilen.

— Das Centralkomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hat beschlossen, behufs Aussendung von sechs freiwilligen Krankenpflegern zur Unterstützung der Kranken- und Verwundetenpflege in der Truppe des Reichskommissars Wißmann 11000 M., sowie eines Reservefonds von 3000 M. zu bewilligen. Die Krankenpfleger gehen noch in diesem Monat ab.

Stuttgart, 12. Juni. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der bisherigen Apanage Seiner Köngl. Hoheit des Prinzen Wilhelm auf den durch das Hausgesetz festgesetzten Betrag eines vermählten Kronprinzen zugegangen. Die Begründung weist nach, daß der Prinz thatsächlich die Stellung eines Kronprinzen einnehme.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Seine Majestät der Kaiser bleibt bis zum nächsten Samstag in München und kehrt dann nach Wien zurück. Es wird angenommen, daß der Kaiser in der ersten Augustwoche nach Berlin reisen und seine Rückkehr vor dem 18. August (dem Geburtstag des Kaisers) erfolgen wird. — Die Einberufung der Delegationen ist bisher aus dem Grunde noch nicht erfolgt, weil der ungarische Reichstag die Wahlen in die Delegation noch nicht vollzogen hat. Erst wenn dies geschehen sein wird, dürfte die Einberufung geschehen. Wie immer, wenn die Delegationssession in Wien abgehalten wird, werden auch diesmal der ungarische Ministerpräsident und mehrere Ressortminister nach Wien kommen, um den Sitzungen der ungarischen Delegation beizuwohnen. Bezüglich der Höhe der von der Armeeverwaltung im diesjährigen Budget gestellten Mehransprüche kursiren in den Blättern mancherlei Angaben, die jedoch lediglich auf Muthmaßung beruhen, sicher ist blos, daß für die weitere Durchführung der in den letzten zwei Jahren angebahnten organisatorischen Maßnahmen auch im Budget entsprechend vorgesorgt ist, ohne daß deshalb besonders große Forderungen zu gewärtigen wären. — In Triest ist eine Petarde vor der Wohnung des italienischen Konsuls Durando niedergeworfen worden. — Der verantwortliche Redakteur des dortigen Journals „Independente" wurde verhaftet. In Folge einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung sind vier Mitarbeiter dieses Blattes gleichfalls verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert worden. — Die Regierung hat ihren diplomatischen Vertreter in Sofia, Danitsch, abberufen und den Konsul Bodi in Monastir mit der provisorischen Vertretung beauftragt. — In der Frage, ob der neue Haftbeschluß gegen Garaschanin aufrecht zu erhalten oder zu kassiren sei, entschied der Gerichtshof erster Instanz, dem Kassationshof die Beschlußfassung zu überlassen. — Entgegen den Meldungen französischer Blätter wird auf das Bestimmteste versichert, daß König Milan niemals die Thätigkeit der Regentschaft kritisirt habe. Er habe vielmehr jede Gelegenheit benutzt, um derselben sein Vertrauen auszusprechen. Beweis hierfür sei, daß König Milan seine Ankunft in Belgrad verschoben habe, einestheils um die Gerüchte zu zerstreuen, als wolle er den Lauf der politischen Ereignisse beeinflussen, anderntheils um das Aufwerfen von Etiquettenfragen zu verhindern, welche seine Anwesenheit gelegentlich der Koszowo-Feier hervorrufen könnte. — Dem gestrigen liberalen Parteitag wohnten an tausend Personen bei. Die Versammlung wurde vom Präsidenten des Centralkomité's, dem einstigen Justizminister Avakumowitsch, eröffnet, der in seiner Ansprache die Verdienste der liberalen Partei um das Vaterland hervorhob. Hierauf wurde der gewesene Präsident der Skupschtina, Tucakowitsch, zum Präsidenten, Avakumowitsch zum Vicepräsidenten und Advokat Milan Markowitsch zum Referenten gewählt. Der Letztere verlas Punkt für Punkt das neu ausgearbeitete Programm der Partei, welches, abgesehen von einigen unwesentlichen Aenderungen, mit dem bekannten Parteiprogramm vom März dieses Jahres übereinstimmt. Bemerkenswerth ist bezüglich der äußeren Politik der Passus, es seien die guten Beziehungen Serbiens zu jenen Mächten besonders zu pflegen, welche die Erfüllung der kulturellen Aufgabe Serbiens in den Balkanländern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

unterstützen. Eine Einigung der Serben unter der Dynastie Obrenowitsch's sei anzustreben. — Was den in Nisch stattgehabten Parteitag der Radikalen betrifft, so hat derselbe nachstehende Resolutionen beschlossen: 1. Es ist ein Gesetz betreffend die Organisirung der Gemeinden auf Grund des Selbstverwaltungsprinzips, sowie bezüglich der Neugruppirung der gegenwärtigen Gemeinden zu schaffen; 2. der Parteitag erachtet die Wiedereinsetzung und Organisirung des Nationalheeres im Interesse der Erstarkung der Wehrkraft des Landes als ein Gebot der äußersten Nothwendigkeit. Das ständige Heer soll als militärische Ausbildungsschule bestehen bleiben; 3. die radikale Partei wird der Entwicklung und Förderung der heimischen Industrie, des Ackerbaues und des Handels stets ihre besondere Fürsorge zuwenden; 4. die radikale Partei erachtet die Neuvermessung und Neuklassifizirung des Bodens in Serbien als dringend nothwendig; 5. als Repräsentant der gesammten radikalen Partei in Serbien kann ausschließlich das Centralkomité der Partei angesehen werden; 6. das Centralkomité ist ermächtigt, den Zeitpunkt für die Einberufung der nächstjährigen Generalversammlung der radikalen Partei festzustellen. Aus verschiedenen Theilen des Landes sind an den radikalen Parteitag 250 Begrüßungstelegramme eingelangt. Der Präsident der Partei hielt eine längere, stürmisch akklamirte Rede, in welcher er die Thätigkeit der radikalen Partei beleuchtete.

— Mit der Ernennung des Grafen Géza Teleky, Quästor des Abgeordnetenhauses, zum Minister des Innern ist die Rekonstruktion des ungarischen Kabinets vollendet. Seit 14 Jahren geschieht es zum ersten Mal, daß Tisza nur das Portefeuille des Ministerpräsidenten allein und daneben kein Ressortportefeuille inne hat. Er war stets Minister des Innern oder Finanzminister; nun ist er blos Ministerpräsident, was genügend beweist, daß mit der Rekonstruktion des Kabinets — nach oben und nach unten hin — ein bedeutender Umschwung eingetreten ist. Was die Ernennung des Grafen Géza Teleky zum Minister des Innern betrifft, so äußert das Blatt des Ministerpräsidenten sich über ihn folgendermaßen: „Graf Géza Teleky gehört zu jenen Persönlichkeiten, deren Wirken im öffentlichen Leben geräuschlos ist, zu denen aber Diejenigen, welche sie kennen, umsomehr Vertrauen haben. Seine Ansichten über die großen Fragen des öffentlichen Lebens werden von seiner Parteistellung gekennzeichnet. In der wichtigen Frage der Administration hat er — so weit wir es wissen — schon öfter seiner Vorliebe für die staatliche Administration Ausdruck gegeben und wird gewiß all sein Streben dahin gerichtet sein, daß die auf diesem Gebiete nöthigen Reformen ohne Erschütterung und zum Vortheile der ungarischen Gesellschaft verwirklicht werden können. Das kräftige Nationalgefühl, von welchem das ganze Wesen des bisherigen Quästors des Abgeordnetenhauses durchdrungen ist, bietet in dieser Hinsicht ebensoviel Garantien, wie die aufgeklärte rechtliebende, liberale Richtung seiner Gesinnung. Wir wünschen, daß die an die Ernennung geknüpften Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen." Dieser Kundgebung zufolge wäre das Programm Teleky's nicht die staatliche Verwaltung, als Definitivum, sondern eine Uebergangsepoche als Provisorium. Mit anderen Worten, Teleky wird im Monat Dezember die letzten Wahlen der Komitatsbeamten auf 6 Jahre leiten und dann den Uebergang zur staatlichen Verwaltung vorbereiten. Die Opposition meint, daß Tisza keinen andern Zweck habe, als durch Teleky solche Beamtenwahlen in den Komitaten durchzusetzen, die dann der Regierung bei den Reichstagswahlen zur Mehrheit verhelfen sollen. Dagegen schreibt Max Falk im „Pester Lloyd": es sei ein Irrthum, anzunehmen, als ob die Verstaatlichung der Verwaltung lediglich darin bestände, daß die Beamten nicht gewählt, sondern ernannt werden. Die Ernennung der Beamten soll nicht den Anfang, sondern nur den Schluß der Verwaltungsreform bilden. Es ist ein organischer Aufbau nothwendig, welcher mit der Organisation der Gemeinde, als des Fundamentes, zu beginnen hat und dann durch alle Stockwerke fortgesetzt werden muß, überall die Grenzen zwischen den Funktionen des Staates und jenen der autonomen Körperschaften und ihrer Organe genau feststellend. Die Opposition dagegen möchte mit der Ernennung der Komitatsbeamten die Reform beginnen, weil sie wohl weiß, daß die Ernennung alle Komitate in Harnisch bringen, die Komitatsherren gegen die Regierung aufreizen und dadurch die Reichstagswahlen für die Opposition günstig gestalten würde. Wie dem auch sei, die Ernennung Teleky's zum Minister des Innern hat der Regierung bereits soviel genützt, daß die bisher mißgestimmten 60 Abgeordneten aus Siebenbürgen, die eine selbständige Gruppe im Schoße der liberalen Partei bilden, durch die Ernennung Teleky's, der ein Siebenbürger ist, befriedigt wurden; nach dem Usus soll mindestens ein Mitglied des Kabinets ein Siebenbürger sein; seit dem Rücktritt des Baron Kemény aber hatte das Kabinet kein Mitglied aus Siebenbürgen.

Italien.

Rom, 13. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung aus Massauah sollen irreguläre Truppen unter italienischen Offizieren die wichtige Position Senahit an der abyssinischen Grenze besetzt haben. — Ueber die Einnahme von Keren gehen der „Polit. Korresp." aus Rom nachstehende Einzelnheiten zu: Baramba Ras Kafel, welcher sich als Verbündeter der Italiener geberdet hatte und im Namen Italiens Keren besetzt hielt, setzte sich vor Kurzem mit seinem ehemaligen Gegner, dem bekannten Ras Alula, in's Einverständniß, um gemeinsam mit demselben Asmara zu besetzen. Ras Alula hätte dieser Vereinbarung gemäß aus dem Süden, wo er sich mit seinen Truppen befindet, heranziehen und sich mit dem aus Keren kommenden Baramba Ras Kafel vor Asmara vereinigen sollen, welch letzteres von Debeb, dem Verbündeten Italiens, besetzt gehalten wird. Das Oberkommando von Massauah bekam jedoch von diesem verrätherischen Anschlage Ras Kafels Kenntniß und beschloß, der Ausführung desselben durch eine schleunige Aktion zuvorzukommen. Am 29. Mai ging heimlich eine Truppenabtheilung unter dem Befehle des Majors di Majo gegen Keren ab, welchem es gelang, diesen Punkt ohne jeden Verlust an Menschenleben einzunehmen. Baramba Ras Kafel und fünf seiner Häuptlinge werden nach Massauah gebracht. Ein Theil der italienischen Truppen kehrte mit dem Major die Majo nach Massauah zurück, während der Rest unter dem Befehle des Hauptmanns Rubiola in Keren verblieb. Wie der „Polit. Korresp." des Weiteren gemeldet wird, herrscht hier die Ansicht vor, daß auch die Besetzung von Asmara durch italienische Truppen in nächster Zeit erfolgen werde.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die in Angoulème verhafteten Boulangisten Laisant, Laguerre und Déroulède sind vorläufig in Freiheit gesetzt, aber davon verständigt worden, daß sie bei dem ersten von ihnen hervorgerufenen Skandal in den Straßen auf's Neue verhaftet würden. Die Behörden sind entschlossen, keinerlei Manifestationen und keinerlei Störung der öffentlichen Ruhe zu dulden. Die Verhandlungen des Gerichtes in Angoulème gegen Laguerre, Laisant und Déroulède werden erst am Samstag beginnen, da die Angeklagten zahlreiche Zeugen geladen haben. — Der Untersuchungsausschuß des Senats wird spätestens am Samstag dem Oberstaatsanwalt die Akten über Boulanger zustellen. Der gesetzlich vorgesehenen Fristen wegen kann der Senat als Gerichtshof nicht vor der ersten Augustwoche zusammentreten. Der Gerichtshof wird sowohl das Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates, wie auch die damit zusammenhängenden Vergehen gemeinrechtlicher Natur, welche die Untersuchung festgestellt hat, zu beurtheilen haben, und es soll ihm allein das Recht der Entscheidung darüber überlassen werden, ob er sich auch für diese letzteren Vergehen zuständig erklären oder sie an die ordentlichen Gerichte verweisen will. Im letzteren Falle wäre Boulanger vor das Kriegsgericht zu stellen.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Die liberale Partei Belgiens beruft einen Parteitag nach Brüssel ein.

Großbritannien.

London, 12. Juni. Daß der Schah von Persien auch England besuchen wird, ist bereits bekannt. Der Schah trifft am 1. Juli, von Brüssel kommend, in London ein. Am Abend nach seiner Ankunft hält der persische Herrscher im Buckinghampalast einen Empfang, welchem die zur Zeit in London anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie, das diplomatische Corps und die Minister beiwohnen werden. Tags darauf stattet der Schah der Königin in Windsor einen Besuch ab. Am 3. Juli wird ihm das Ehrenbürgerrecht der City von London ertheilt werden, welcher Feier sich ein Gastmahl in der Guildhall anschließt. Ferner stehen auf dem Festprogramm ein Hofball im Buckinghampalast und ein Ball bei Lady Salisbury im Auswärtigen Amte. Am 10. Juli verläßt der Schah London, um eine 14tägige Rundreise anzutreten, im Verlaufe deren er Birmingham, Liverpool, Manchester, Newcastle am Tyne und Schottland besuchen wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Juni. Der Minister des Aeußern, Graf Ehrensvard, hat seine Entlassung genommen. Freiherr v. Akerhielm ist zu seinem Nachfolger ernannt worden. (Graf Ehrensvard war seit dem Herbste 1885 Minister des Auswärtigen. Freiherr Akerhielm ist seit vorigem Herbste Staatsrath.) Ferner ist Justizrath Ostergren zum Justizminister (an Stelle Orboms) ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 12. Juni. Die „Indépendance Roumaine" verzeichnet ein Gerücht, wonach der für die Befestigungsarbeiten nothwendige 15-Millionenkredit im Inlande gezeichnet werden dürfte. — Die Kammersession ist bis nächsten Montag verlängert worden. Der Senat genehmigte heute die von der Kammer bereits beschlossene Einführung der Goldwährung. In der Kammer interpellirte heute Jonescu darüber, ob die Ausweisungen russischer Bilderhändler zurückgenommen werden würden. Der Minister des Auswärtigen, Lahovary, antwortete verneinend.

Zeitungsstimmen.

Die „Post" schreibt: „Bei der Vermehrung der **französischen geheimen Fonds** von 700 000 Francs auf 1 000 000 Francs mit der Motivirung, der Minister des Auswärtigen müsse in den Stand gesetzt werden, die gegen Frankreich gerichteten deutschen Intriguen zu bekämpfen, ist es bemerkenswerth, daß der Antrag der Vermehrung von Ultra-Radikalen ausgegangen und auch von diesen auf das Energischeste unterstützt worden ist. Man ersieht aus dem Antrage einerseits, daß die französische Regierung in die Lage versetzt werden soll, die Spionage in Deutschland immer weiter auszudehnen, und ferner, daß die französischen Radikalen, indem sie diesen Antrag stellen, von einer patriotischen Bereitwilligkeit, die Regierung zu unterstützen, Zeugniß ablegen, die sie mit der Haltung der deutschen Radikalen der diesseitigen Regierung gegenüber in schroffen Widerspruch stellt."

Eine **Pfingstbetrachtung** schließt die „Schlesische Zeitung": „Wer die Zeit, die wir durchleben, unter großen Gesichtspunkten erfaßt, muß anerkennen, daß unsere anderthalb Jahrtausende umfassende Geschichte eine größere, glücklichere, zukunftsreichere Periode nicht aufweist. Absolut Vollkommenes werden wir und wird die Menschheit nie erreichen. Wer Stoff sucht zu tadeln und zu mäkeln, wird ihn jederzeit und allerwärts finden. So auch heute bei uns. Aber was bedeuten einzelne Rückschläge angesichts einer Politik, die uns unter Wahrung des Friedens den ersten Platz in der Reihe der europäischen Mächte errungen und gesichert hat! Was bedeuten vereinzelt dastehende Uebereilungen exekutiver Organe, die stets im ordentlichen Rechtswege ihre Korrektur finden, angesichts des ruhigen, sicheren Ganges unserer Justiz und unserer Verwaltung? Welches Volk der Welt erfreut sich einer gleich ausgebildeten Selbstverwaltung und eines gleichen, jede administrative Willkür ausschließenden Rechtsschutzes? Man halte Umschau in der gesammten Kulturwelt und nenne uns das Land, dessen Staatswesen sich gesunder, kräftiger, glücklicher entwickelt hat und — was nicht hoch genug anzuschlagen — stetig weiter entwickelt. So sei denn der beste Theil unserer Pfingstfreude die Freude am Vaterlande."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Juni.

Heute früh 6 Uhr 40 Minuten sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Heidelberg gereist, um Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Georg — Sohn Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga von Rußland — zu besuchen, Höchstwelcher Sich schon seit einiger Zeit dort in ärztlicher Behandlung befand und nun nach Rußland heimkehrt. Ihre Königlichen Hoheiten trafen dort auch mit Höchstseiner Schwester, Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, zusammen und kehrten gegen 11 Uhr hierher zurück.

Von 12 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Generalmajor v. Oidtman, Kommandeur der 30. Infanteriebrigade, ferner vom 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 des Oberstlieutenant von Holwede, des Major von Randow, der Hauptleute von Dresler und Scharfenstein, Freiherrn von Verschner und Kund, der Premierlieutenante Freiherrn von Roggenbach, Scheüch und v. Kracht, sowie der Secondelieutenante Platz II und von Langsdorff.

Nachmittags 1/2 4 Uhr begab Sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Mutter und gedenkt für einige Tage das Großherzogliche Schloß zu beziehen. Ihre Königliche Hoheit ist begleitet von der Obersthofmeisterin Frau von Holzing, der Hofdame Freiin von Schönau, dem Obersthofmeister Freiherrn von Edelsheim und dem Legationssekretär von Chelius.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Vormittag nach Freiburg zurückgekehrt.

Im Laufe des Vormittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

---

* (Die Arbeitseinstellung am Fahrnauer Tunnel) der im Bau begriffenen Bahn von Schopfheim nach Säckingen, über welche vor einigen Tagen der „Markgräfler Bote" eine auch in andere Blätter übergegangene Nachricht gebracht hat, ist, wie wir nach eingezogener Erkundigung berichten können, beendigt. Dieselbe war überhaupt nur eine theilweise und von kurzer Dauer. Die Arbeiten waren nur vom 4. Juni Nachmittags bis zum 6. Juni früh und dann wieder am 7. Juni unterbrochen. Schon seit einiger Zeit hatte die ungenügende Ventilation im Tunnel Anlaß zu Klagen von Seite der Arbeiter gegeben. Nachdem der Stollen durchgeschlagen und damit für den Durchzug der Luft durch den ganzen Tunnel ein Weg eröffnet worden, war der Zustand der Luft im Allgemeinen besser als vorher. Im Vertrauen hierauf hatte der Bauunternehmer die bis dahin unterhaltene künstliche Ventilation eingestellt. Allein durch die heiße Witterung der letzten Wochen war die Wirkung der natürlichen Ventilation erheblich beeinträchtigt. Ueberdies war die Beförderung des im Tunnel ausgebrochenen Materials mangelhaft eingerichtet und dabei namentlich nicht auf die Erhaltung guter Luft im Tunnel genügend Rücksicht genommen. So kam es, daß vorübergehend eine derartige Verschlechterung der Luft eintreten konnte, daß einzelne Arbeiter in Betäubung verfielen und in diesem Zustand aus dem Tunnel herausgebracht werden mußten. Dieselben haben sich im Freien bald und anscheinend ohne bleibenden Nachtheil wieder erholt.

Außerdem war bei den Arbeitern und Unteraccordanten die Besorgniß entstanden, es möchten die Löhne und Accordpreise jetzt herabgedrückt werden, nachdem die Arbeit im Tunnel nach erfolgtem Durchschlag des Stollens minder beschwerlich geworden war.

So traf denn die Absicht zusammen, durch Arbeitseinstellung Abhilfe gegen die mangelhafte Ventilation zu schaffen und zugleich der besorgten Lohnherabsetzung entgegenzuwirken oder auch Lohnerhöhung und Abkürzung der Arbeitszeit zu erlangen.

Die Arbeitsschicht ist übrigens im Firststollen und im Aufbruch eine achtstündige, im Vollausbruch und in der Mauerung, wie bei anderen Tunnelbauten, eine zwölfstündige mit den nöthigen Ruhepausen.

Die staatliche Bauaufsichtsbehörde hatte wiederholt den Bauunternehmer angewiesen, bessere Vorkehrungen für eine genügende Ventilation zu treffen. Gleichwohl trat der Fall ein, daß, als am 7. Juni die Arbeiten wieder aufgenommen waren, zwei Züge in der Mitte des Tunnels zusammentrafen, von welchen der eine mit gewöhnlicher Maschine versehen und mit Kohlen geheizt, beinahe zwei Stunden im engen Stollen warten mußte. Dadurch wurde nicht allein die Ventilation unterbrochen, sondern auch die Luft im Tunnel durch den Kohlendampf derart verdorben, daß ein großer Theil der Arbeiter den Tunnel verließ und abermals zwei derselben in bewußtlosem Zustand herausgeschafft werden mußten. Dies hat der Großh. Eisenbahnbauinspektion Lörrach Anlaß gegeben, zur Verhütung solcher Vorkommnisse ganz bestimmte Weisungen zur sofortigen Beachtung und Ausführung an den Bauunternehmer zu geben. Nach diesen Weisungen dürfen fortan im Tunnel nur eigentliche Tunnellokomotiven mit überhitztem Dampf verwendet werden, Steinkohlenheizung muß im Tunnel ganz unterbleiben; der Aufenthalt der Maschinen im Tunnel soll auf das kürzeste Maß beschränkt werden und sollen möglichst wenig Züge gehen. Um dies zu erreichen, muß ein genauer Kursplan für die regelmäßigen Arbeitszüge aufgestellt und der Transportdienst einem durchaus tüchtigen Leiter übertragen werden. Um die Bewegung der Züge zu erleichtern, soll ein Doppelgeleise mit Weichen in der Mitte des Tunnels angebracht werden. Auch ist angeordnet, daß zur Erleichterung des Luftzugs das Einbauholz jeweils sofort entfernt werde, sowie ein Stück im Tunnel fertig gestellt ist. Außerdem hat der Bauunternehmer die künstliche Ventilation vom Fahrnauer Tunneleingang aus auf etwa 1 000 Meter weit wiederhergestellt.

Da die pünktliche Durchführung dieser Anordnungen durch die Eisenbahnbauinspektion fortgesetzt überwacht wird, so darf erwartet werden, daß die Arbeiten, welche am 8. Juni im vollen Umfang wieder aufgenommen wurden, keiner weiteren Unterbrechung mehr ausgesetzt sind und Gefährdungen der Abeiter infolge mangelhafter Ventilation nicht mehr vorkommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

‡ (Postsendungen nach Berlin.) Zum Zwecke einer pünktlichen Bestellung der nach Berlin bestimmten Postsendungen ist es unbedingt erforderlich, daß die Empfänger durch Hinzufügen der Wohnung (Straße, Hausnummer, Stockwerke ꝛc.) näher bezeichnet werden. Auch dient es zur Beschleunigung der Bestellung, wenn außer der Wohnung noch der Postbezirk (C, N, O, S, W, NO, SO, SW, NW), in welchem dieselbe belegen ist, hinter der Ortsbezeichnung „Berlin" angegeben wird. Sofern die Sendungen eine derartige nähere Bezeichnung der Empfänger nicht tragen, wird eine Verzögerung in der Bestellung nicht immer zu vermeiden sein, die Ungenauigkeit in der Aufschrift kann unter Umständen sogar Rückleitung der Sendungen nach dem Aufgabeorte, behufs Rückgabe an die Absender, bedingen. Es liegt deßhalb im eigenen Interesse der Absender, die nach Berlin gerichteten Postsendungen mit möglichst genauer Aufschrift zu versehen.

* (Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin.) Es geht uns ein Zirkular des Vorstandes der Ausstellung zu mit der Bitte um Kenntnißgabe an weitere Kreise, wonach Eintrittskarten für Arbeitnehmer zum Preise von 30 Pf., welche an jedem Tage — ausgenommen Freitags — Giltigkeit haben, an die Herren Arbeitgeber zur Vertheilung an ihre Arbeiter abgelassen werden. Ferner wurde beschlossen, Eintrittskarten für Arbeitnehmer auszugeben, welche nicht nur zum Eintritt in die Ausstellung, sondern zugleich auch zum Besuche des Bergwerks, des Gefrierschachts und der Tauchervorstellungen berechtigen. Der Preis hierfür ist im Ganzen auf 50 Pf. per Stück festgesetzt. Solche Karten dürfen jedoch nur an Arbeitnehmer, deren Frauen und Kinder ausgegeben werden. Zur Kontrole, daß diese Vergünstigung nicht von Unberechtigten ausgenützt wird, müssen die Eintrittskarten mit dem Stempel des betreffenden Arbeitgebers resp. seiner Firma versehen werden und die Inhaber derselben in der Ausstellung durch diesen Stempel den berechtigten Besitz der Karten auf Verlangen nachweisen.

* (Gewitter.) Heute Nachmittag vor und nach 6 Uhr zogen mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt, die theilweise mit nicht unbedeutendem Hagelwetter verbunden waren. Der Regen floß in Strömen und es wurden mehrere sehr starke Detonationen gehört.

** **Mannheim**, 11. Juni. (Herbstmesse. — Regatta. — Verbrauchssteuererträgniß.) Die Platz- und Budenmiethe für die Herbstmesse hat einen Ertrag von 13 836 Mark geliefert. — Der Stadtrath stiftete einen Ehrenpreis der Stadt Mannheim zur diesjährigen Regatta. — Die städtischen Verbrauchssteuern haben, wie Herr Bürgermeister Bräunig in der letzten Stadtrathssitzung mittheilte, in der Zeit vom 1. April 1888 bis 1. April 1889 ein Reinerträgniß von rund 200 000 M. zu verzeichnen.

♁ **Heidelberg**, 12. Juni. (Lutherfestspiel. — Reallehrerversammlung. — Bergbahn.) Die Aufführungen des Lutherfestspiels in der hiesigen Providenzkirche ziehen immer mehr Zuhörer bezw. Zuschauer herbei und haben solchen Anklang gefunden, daß die Unternehmung beschlossen hat, noch drei weitere Vorstellungen — und zwar als Volksvorstellungen zu herabgesetzten Preisen — folgen zu lassen. — Der Verein badischer Reallehrer tagte am 10. d. M. hier im Saale der Harmonie. Die nächstjährige Versammlung wird in Lahr stattfinden. — Beim Bau der hiesigen Bergbahn sind mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus der lockeren, nachgiebigen Beschaffenheit des Bodens ergeben. Nicht weit von der Schloßstation wird ein Lichtschacht bis zu dem an jener Stelle noch ziemlich tief liegenden Tunnel führen. Der Schacht geht unmittelbar neben einem Hause nieder, so daß das letztere durch umfangreiche Mauerungen gesichert werden mußte. Auf der anderen Seite stehen zwei Häuschen etwa vier Meter von dem Lichtschacht entfernt. Diese hielt man für nicht gefährdet. Nun aber haben sie so bedenkliche Risse und Sprünge bekommen, daß die Einwohnerschaft dieselben auf polizeiliche Anordnung räumen mußten. Der an sich schon recht kostspielige Bahnbau wird durch solche Zufälle natürlich noch mehr vertheuert.

(**Baden**, 13. Juni. (Saisonnachrichten.) Das Süddeutsche Hoftheaterensemble (Leiter Herr Aloys Prasch) beginnt am 18. Juni seine Vorstellungen im hiesigen Theater mit dem erfolgreichen französischen Schwank: „Madame Bonivard". Am 21. Juni folgt eine Aufführung von „Fromont jun. und Risler sen." von A. Daudet und A. Belot; am 23. findet eine Wiederholung von „Madame Bonivard" statt, am 24. eine solche von „Fromont jun. und Risler sen.". Unter Anderem kommen noch zur Aufführung: „Die Fremde" von Augier und „Die Liebesleugnerin" von Robert Misch. Nach Beendigung des Gastspieles des Hoftheaterensembles gibt die Operettengesellschaft des Karl Schultze-Theaters von Hamburg einen Cyklus von Vorstellungen, darunter Sullivan's „Mikado", Dellinger's neue Operette: „Kapitän Fracassa" und eine Reihe älterer zugkräftiger Operetten. — Die Frequenz der hiesigen Station der Großh. Staatsbahn betrug vom 8. bis einschließlich 10. Juni (Samstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag) im Mittel der angekommenen und abgegangenen Personen 9 547; das Mittel das Jahres 1888 belief sich auf 7 816, das des Jahres 1887 auf 7 753, das des Jahres 1886 auf 5 781.

□ **Offenburg**, 13. Juni. (Richard Ada) von Aach, der Mörder des Herrn Dekans Förderer in Lahr, ist heute früh 6 Uhr mittelst Fallbeils hingerichtet worden.

*** **Freiburg**, 12. Juni. (Der Verein deutscher Gynäkologen) ist heute dahier zu seiner 3. Jahresversammlung zusammengetreten. Die Verhandlungen werden sich auf 3 Tage erstrecken.

Verschiedenes.

W. **Frankfurt a. M.**, 12. Juni. (Streik.) Die Zimmerleute beschlossen heute Mittags in einer von über 500 Mann besuchten Versammlung den Generalstreik, nachdem der größte Theil der Meister die Bewilligung eines Stundenlohnes von 40 Pf. abgelehnt hat.

W **Augsburg**, 12. Juni. (Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung.) Die zweite Hauptsitzung der Lehrerversammlung war zahlreich besucht. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent beantwortete das an Allerhöchstdenselben gesandte Huldigungstelegramm und ließ den Wunsch aussprechen, daß die der Lehrerversammlung überwiesenen Aufgaben zur Förderung der Schulen beitragen mögen. Das Telegramm des Prinz-Regenten wurde mit stürmischen Hochs begrüßt.

W **Ebernburg**, 12. Juni. (Das Festbankett zur Enthüllungsfeier des Hutten-Sickingen-Denkmals) verlief glänzend. Regierungspräsident v. Puttkamer brachte dem Kaiser und dem Prinz-Regenten, Landrath Knebel den anwesenden Nachkommen der Gefeierten, v. Cuny den Künstlern einen Trinkspruch aus. Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Prinz-Regenten wurden abgesandt.

W **Prag**, 12. Juni. (Deutsche dermatologische Versammlung.) Bei dem Bankett, das zu Ehren des Dermatologen-Kongresses heute im „Deutschen Hause" stattfand, brachte Professor Pick unter stürmischer Zustimmung den Toast auf Kaiser Franz Josef aus. Professor Neumann wies auf das Bündniß mit Deutschland hin und brachte einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Toast auf den Deutschen Kaiser aus.

* **Lemberg**, 11. Juni. (Brandunglück.) Die Bezirksstadt Zbaraz ist von einer großen Brandkatastrophe heimgesucht worden. Bisher sind 150 Häuser und mehrere öffentliche Gebäude, darunter die Post, eingeäschert. Der Schaden ist selbstverständlich außerordentlich bedeutend. Mehr als 400 Familien, welche ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, sind unterstands- und brodlos; ein Theil der Stadt brennt noch fort. Die Rettungsarbeiten sind wegen großer Trockenheit und Dürre erfolglos.

W. **London**, 12. Juni. (Eisenbahnunglück.) Eine Depesche aus Armagh (Irland) meldet: Zwei Vergnügungszüge, worin größtentheils Schulkinder sich befanden, wurden kurz hinter einander abgelassen. Bei einem steilen Abhange löste sich der hintere Theil des ersten und stieß auf den zweiten Zug. Den letzten Berichten zufolge sind etwa 70 Kinder getödtet und 30 verletzt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

⊙ **Berlin**, 13. Juni. (Privattelegramm.) Der **Schah von Persien** bewohnt, wie aus Kassel mitgetheilt wird, als Gast Seiner Majestät des Kaisers das dortige Schloß. — Einer Meldung aus Naumburg zufolge **streiken** dort fünfhundert Maurer.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Wie aus Weimar gemeldet wird, fand dort unter zahlreicher Betheiligung die Generalversammlung der **Göthe-Gesellschaft** statt. Archivdirektor Suphon theilte im Auftrag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin mit, daß das gesammte Schiller-Archiv des Freiherrn v. Gleichen auf das Goethe-Archiv übertragen und aus beiden ein Schiller-Goethe-Archiv gebildet worden sei. Seine Majestät der Kaiser trat als Mitglied bei.

Berlin, 13. Juni. Die „Post" erfährt von zuständiger Seite, daß entgegen den Blättermeldungen von einer eventuellen Abberufung des Gesandten **v. Bülow** aus Bern nichts bekannt ist. Ferner erfährt die „Post", daß die Andeutungen eines Theils der Presse, als ob Deutschland auf der **Samoakonferenz** ungünstige Erfolge verzeichnen müsse, auf mißliebige Tendenzen zurückzuführen sind.

◢ **Stuttgart**, 13. Juni. (Privattelegramm.) Seine Majestät der **König** gibt heute den Mitgliedern der Ständekammer ein Festdiner; soeben ist ein königlicher Extrazug vom hiesigen Bahnhof abgegangen, um die Theilnehmer nach der Villa Rosenstein zu verbringen, wo das Diner stattfindet. — Der König hat sämmtlichen Mitgliedern der Kammern die von ihm gestiftete Jubiläumsmedaille verliehen. — Gestern war der Jubiläums-Kinderfesttag, der unter Anwesenheit Ihrer Majestäten auf's schönste verlief.

Wien, 13. Juni. Eine Berliner Korrespondenz der „Presse" über den jüngsten **Trinkspruch des Czaren** besagt: Wenn ein so mächtiger Herrscher wie der Czar seinen Gesinnungen gegen die Nachbarländer einen derartigen Ausdruck gibt und die gesammte Presse seines Landes diese Kundgebung mit wildem Freudengeschrei begleitet, kann man wohl ruhigen Blutes und kühl beobachtend abwarten, was aus dieser plötzlichen Bewegung entstehen soll. Man wird aber solche Symptome, je häufiger sie auftreten, für um so bedenklicher halten. In Rußland weiß man recht gut, wem die glatte Durchführung der Konversion zu danken ist. Ohne die Mitwirkung des deutschen Kapitals wäre diese Milliardengeschichte nie und nimmer zu Stande gekommen und sie würde auch für alle Zukunft unmöglich sein, wenn die berufenen Stellen ihre wahren Gefühle für Deutschland nicht mit größerem Maße bekunden als bisher.

Neben dem Toast des Czaren werden auch die russischen Rüstungen an der Westgrenze beobachtet. Rußland rüstet eifrig in aller Eile. Es ist nothwendig, an diese Thatsache, die das Publikum in Europa weiß, doch täglich vergißt, zu erinnern. Zu diesen politischen Momenten kommt die prekäre Lage der russischen Landwirthschaft, welche die abnormen Witterungsverhältnisse jeder Aussicht auf einen günstigen Ertrag für dieses Jahr beraubt zu haben scheinen. Ein Reich, das nach feierlicher Erklärung seines Herrschers keinen andern Freund hat, als den Fürsten von Montenegro, das fieberhaft Kriegsrüstungen betreibt und dessen wirthschaftliche Existenz bedenklichen Erschütterungen ausgesetzt ist, ist nicht berechtigt, freundschaftliches Entgegenkommen von seinem Nachbar zu verlangen.

Wien, 13. Juni. Das „Fremdenblatt" schreibt: Die einstimmige Annahme der Tagesordnung Cavalleto's zeigt, daß das **italienische Parlament** die von Crispi dargelegte Politik der Vertrags- und Bundestreue würdigt und billigt, daß die große Mehrheit des italienischen Volkes das einzige Heil Italiens in dem Festhalten an der Tripelallianz erblickt. In Oesterreich-Ungarn kennt man keine andere Gesinnung gegen Italien als die der Freundschaft und des Vertrauens für die Zukunft. Die Vergangenheit liegt begraben; jeder Umstand ist beseitigt, der, auch nur vorübergehend, das herzliche Einvernehmen beider Mächte trüben könnte. Das kleine Häuflein Irredentisten wird daran nichts ändern.

Wien, 13. Juni. Das „Fremdenblatt" meldet, die Verwaltung der **Dux-Bodenbacher Eisenbahn** beabsichtige die Fusionirung mit der Prag-Duxer Eisenbahn gemäß dem bestehenden Uebereinkommen.

Paris, 13. Juni. **Laguerre** und **Laisant**, welche mit Déroulède heute Vormittag hier erwartet wurden, protestiren in einem Briefe an den Präsidenten der Kammer gegen ihre Verhaftung und lenken die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf den gegen ihre parlamentarische Unverletzlichkeit gerichteten Angriff.

Paris, 13. Juni. Der **Ministerrath** berieth heute Vormittag die Panamafrage. Voraussichtlich geht der Kammer demnächst eine bezügliche Vorlage zu. Constans verließ das Elysee vor dem Ende des Ministerraths, um eine Deputation von Kutschern zu empfangen, welche zu streiken drohen.

Belgrad, 13. Juni. In Folge des gestrigen Beschlusses des **Gerichtshofes** erster Instanz ist **Garaschanin** auf freien Fuß gesetzt worden.

Konstantinopel, 13. Juni. Die legislative Sektion des **Staatsrathes** genehmigte einen Gesetzentwurf, wonach die Auswanderung aller Kunstgewerbearbeiter, welche türkische Unterthanen sind, ohne vorherige Ermächtigung der Pforte verboten ist. Der Gesetzentwurf wurde dem Ministerrathe unterbreitet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Juni. Johann Fritz, B.: Josef Wünsch, Buchhalter. — Helene Auguste, B.: Jakob Wandres, Lokomotivführer. — 10. Juni. Frieda Johanna, B.: Johann Georg Hauser, Bäckermeister. — 12. Juni. Eugen, B.: Valentin Welz, Schmied. — 13. Juni. Wilhelm, B.: August Liede, Aktuar.

Todesfälle. 12. Juni. Christine Weigel, ledig, Privatiere, 78 J. — 13. Juni. Oskar, 2 M. 19 T., B.: Alfred Reith, Gastwirth. — Ida, Witwe von Wirth Georg Feldmann, 55 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
12 Nachts 9 U.	747.1	+20.2	14.3	82	NE	bedeckt
13. Mrgs. 7 U.	748.2	+19 5	12 6	75	SW	s. bewölkt
13. Mitgs. 2 U.	746.4	+24.8	13.1	56	E	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 13. Juni, Mrgs. 5,25 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 13. Juni, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Während eine flache Depression im Nordosten liegt, bedeckt hoher Druck das Festland; in dieses Maximalgebiet greift aber von Oesterreich-Ungarn nach Süddeutschland herein eine Furche verhältnißmäßig geringen Druckes. Das Wetter ist in Folge dieser Unregelmäßigkeiten meist veränderlich, dabei aber anhaltend warm. Gestern sind abermals Gewitter in Süddeutschland niedergegangen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. Juni 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.70	Staatsbahn	205 1/2
4% Preuß. Kons.	106.60	Lombarden	103 1/8
4% Baden in fl.	103.25	Galizier	—.—
4% „ in M.	104.85	Elbthal	188.—
Oesterr. Goldrente	93.80	Mecklenburger	162.—
„ Silberr.	72.90	Mainzer	124.70
4% Ungar. Goldr.	86 60	Lübeck-Büch.-Hb.	190.—
1877r Russen	—.—	Gotthard	150.10
1880r „	91.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	73.—	Wechsel a. Amstd.	169.27
Italiener	96.40	„ „ London	21.44
Egypter	92.60	„ „ Paris	81.20
Spanier	75.80	„ „ Wien	171.10
Serben	85.50	Napoleonsd'or	16.26
Banken.		Privatdiskonto	2 3/8
Kreditaktien	259 7/8	Bad. Zuckerfabrik	122.60
Diskonto-Kommandit	227.10	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	155.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	165.—	Kreditaktien	257 1/8
5% Serb. Hyp. Ob.	86.50	Staatsbahn	205 1/2
		Lombarden	103 1/8
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	162.20	Kreditaktien	304.50
„ Staatsbahn	103.50	Marknoten	58.20
Lombarden	52.10	Ungarn	101.80
Disk.-Kommand.	228.50	Tendenz: matt.	
Laurahütte	127.20	**Paris.**	
Dortmunder	81.60	3% Rente	86.40
Marienburger	—.—	Spanier	75 5/8
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	459.—
Tendenz: —.		Ottomane	536.—
		Tendenz: —.	

Todesanzeige und Danksagung.

W.747. Kehl. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

August Kostmeyer,

Bezirks-Thierarzt in Kehl,

nach kurzer Krankheit letzten Sonntag Vormittag aus diesem Leben abzurufen.

Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die herzliche Danksagung für die uns kundgegebene allgemeine Theilnahme, insbesondere bei Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen und für die freundlichen Blumenspenden.

Kehl, den 12. Juni 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Triberg

bad. Schwarzwald

700 Mtr. ü. M.

Gasthof & Pension

Bellevue

in reizender freier Lage am Rande des Hochwaldes; 4 Min. von den Wasserfällen entfernt.

Touristen, Luftkurgästen, Vereinen, Gesellschaften ꝛc. **bestens empfohlen.** W.667.2.

Ausgezeichnete Verpflegung bei bescheidenen Preisen.

Um 6500 M.

ist feil und kann alsbald bezogen werden ein hübsches **Landhaus,** 2stöckig, von Garten umgeben und reizendste Aussicht auf Wald und Berge bietend. Dasselbe enthält 5 Zimmer und Balkon, Veranda, Küche ꝛc. und befindet sich in einem schön gelegenen Amtsstädtchen Badens (Eisenbahnstation) unweit des Bahnhofes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** W.746.1

Referendär oder **Rechtspraktikant**

mit zweijährigem Justizdienst gesucht zur Vertretung eines Rechtsanwalts bezw. Assistenz. — Offerten abz. sub **W. Baden 10** i. Bür. d. Bl. W.755 1.

W.715.2. Ein fleißiger und geübter

Notariatsgehilfe

findet dauernde Beschäftigung und Verdienst bis zu 1500 M. — Offerten an die Exp. d. Bl. unter B. 300.

W.676.3. Ein braves

Dienstmädchen,

welches gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, gegen hohen Lohn **gesucht.** Nur solche mit besten Zeugnissen versehen wollen sich unter E. T. 100 postlagernd **Speyer** melden

---

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

W.707.2. Nr. 4945. Meßkirch. Das Großh. Amtsgericht Meßkirch hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der Fürstl. Standesherrschaft Fürstenberg, vertreten durch die Fürstl. Fürstenberg. Domänenkanzlei, diese vertreten durch das Fürstl. Fürstenbergische Rentamt Sigmaringen in Person des Fürstl. Fürstenb. Rentmeister Kettner in Sigmaringen, werden diejenigen Personen, welche an den untengenannten, auf Gemarkung Thiergarten, bad. Theils, gelegenen Grundstücken in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Freitag, 18. Oktober 1889,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin bei diesseitigem Gerichte anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

1. Grundst. Nr. 2 „Lange Wiese" mit 21 Morgen 373 5/9 Ruthen Wiesfeld, 2 Morgen 292 Ruthen Acker, 108 Ruthen Gebüsch und 110 Ruthen Wege, zusammen 25 Morgen 83 5/9 Ruthen.
2. Grundstück Nr. 4 „im Oeschle" mit 40 Morgen 17 Ruthen Ackerfeld und Wald.
3. Grundstück Nr. 14 „Rheinthal" mit 419 Morg. 018 Rth. Wald und Weg.
4. Grundstück Nr. 15 „Sauhalde" mit 53 Morg. 067 5/9 Rth. Wald und Weg.

Meßkirch, den 6. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wankel.

W.721. Nr. 8333. Ueberlingen. Das Großh. Amtsgericht Ueberlingen erließ unterm Heutigen folgendes

Aufgebot:

Der verstorbene Privatier Wilhelm Rieger von Ueberlingen hat bei der Spar- und Waisenkasse Ueberlingen folgende Einlagen gemacht: Nr. 1329 vom 29. September 1876 — 857 Mk. 14 Pfg., Nr. 1589 vom 18. Dezember 1876 — 857 Mk. 14 Pfg. Die Resteinlage desselben mit 1458 Mk. 80 Pfg. ist auf Anna Maria Ill übergegangen. Das Sparkassenbuch ist in der Nacht vom 25./26. November v. J. bei Gelegenheit eines Brandes in dem dem Karl Ill gehörigen Wohnhaus abhanden gekommen. Küfer Karl Ill, als gesetzlicher Vertreter der Anna Maria Ill, beantragt, bezüglich obengenannten Sparkassenbuchs das Aufgebotsverfahren einzuleiten. Etwaige Inhaber des Sparkassenbuchs werden aufgefordert, spätestens in dem auf

Samstag den 13. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

von unterzeichnetem Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Ansprüche und Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Ueberlingen, den 6. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. V.: Wiegele.

Konkursverfahren.

W.738. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Edmund Schmidt hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, sowie zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner vorgelegten Zwangsvergleichsvorschlag Termin auf

Montag den 1. Juli 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Offenburg, den 11. Juni 1889.

C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.737. Nr. 12,047. Waldshut. In dem Konkurse gegen Kunibert Morath in Wutöschingen wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung gemäß § 150 K.O. vor Großh. Amtsgericht hierselbst auf

Samstag den 6. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Waldshut, den 11. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schmidt.

Vermögensabsonderungen.

W.732. Nr. 6399. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Landwirths Adam Müller in Aue, Karoline, geb. Born, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 3. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Dr. Kaufmann.

W.731. Nr. 6184. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Glas- und Porzellanmalers Alois Keil, Sophie, geb. Abel in Baden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 31. Mai 1889.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Dr. Kaufmann.

W.723. Nr. 4530. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Taglöhners Michael Schmieder von Haslach hat das Gr. Amtsgericht Wolfach durch Urtheil vom 4. d. Mts. die Ehefrau des Gemeinschuldners Amalie, geb. Schätzle, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was hiermit veröffentlicht wird.

Wolfach, den 4. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häffig.

Entmündigungen.

W.692. Nr. 10,027. Lörrach. Karoline Ziegler, ledig, von Lörrach wurde am 17. d. Mts. Nr. 9214 wegen Geisteskrankheit gemäß L.R.S. 489 entmündigt und heute Karl Neu, Zeichner in Lörrach, als Vormund derselben ernannt.

Lörrach, den 31. Mai 1889.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dufner.

W.740. Nr. 4411. Freiburg. Mit richterlichem Beschluß vom 27. Mai d. J., Nr. 12,776, wurde der ledige, 21 Jahre alte Leo Schwab von St. Peter wegen Blödsinns entmündigt.

Freiburg, den 11. Juni 1889.

Großh. bad. Amtsgericht.
Wasmer.

W.739. Nr. 2364. Ettlingen. Die Franz Josef Schindele Landwirth Witwe, Helene, geb. Weber in Oberweier, wurde durch Erkenntniß Großh. Amtsgerichts Ettlingen vom 16. Mai 1889, Nr. 2731, wegen bleibender Geisteskrankheit entmündigt und am 1. d. Mts., Nr. 2287, der Landwirth Leopold Heiser in Oberweier als ihr Vormund bestellt.

Ettlingen, den 6. Juni 1889.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schleinkofer.

Erbeinweisungen.

W.745.1. Nr. 8304. Ueberlingen. Das Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat unterm Heutigen beschlossen: Friedrich Rebstein Witwe, Antonia, geb. Langenstein in Immenstaad, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 6 Wochen hier vorzutragen. Ueberlingen, den 6. Juni 1889. Der Gerichtsschreiber: Baumann.

W.724.1. Nr. 25,415. Heidelberg. Schirmmacher Heinrich Staub dahier hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Albertine, geb. Albicker, gestellt. Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht innerhalb sechs Wochen Einsprachen hiergegen erhoben werden.

Heidelberg, den 7. Juni 1889.

Gr. Amtsgericht. gez. Kah.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Fabian.

Zwangsversteigerungen.

W.708. Nr. 10 b. Freiburg.

Hofgut-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden die untenbeschriebenen, dem Landwirth **Karl Riesterer** von St. Wilhelm gehörigen Liegenschaften in der Gemarkung St. Wilhelm am:

Donnerstag den 27. Juni 1889,
Nachmittags 1/2 4 Uhr,

im Wohnhaus des vorderen Schneebergerhofes **zu St. Wilhelm** öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, nämlich:

1.

a. ein zweistöckiges Wohnhaus von Stein, Haus Nr. 1,
b. eine Stallung mit Scheuer, früher Wohnhaus,
c. eine einstöckige hölzerne Bauernsägemühle,
d. ein Wasch- und Backhaus,
e. eine sogenannte Hausmühle ohne Werk,
f. ein Wagenschopf und Schweinställe,
g. ein Gebäude-Essigdampfhaus,

2.

60 Ruthen Haus- und Hofplatz,
12 „ Krautgarten,
2 Morgen 2 Viertel 81 Ruthen Ackerfeld im hinteren Schneeberg,
9 Morgen 75 Ruthen Wiesen im vorderen u. hinteren Schneeberg,
48 Morgen Wald im vorderen Schneeberg,
10 Morgen Wald im hinteren Schneeberg.

Diese Liegenschaften zusammen bilden ein geschlossenes Hofgut, den sogenannten „Vorderschneebergerhof" und grenzt östlich an Waidfeld des Stefan Gutmann, südlich an Wald des Großh. Domänenärars und Wiesen der Gemeinde Oberried, westlich an Thalbach und Lukas Wießler und Oberrieder Banngrenze und nördlich an Oberrieder Genossenschaftswald und Oberrieder Banngrenze,

zusammen geschätzt auf 18,000 M.

Freiburg, den 28. Mai 1889.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Straub.

W.671. Rastatt.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag den 5. Juli 1889,
Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathhause dem Kaufmann Donat Schmidt hier das nachbeschriebene, in Rastatt gelegene Grundeigenthum infolge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Laden, Ganganhang, gewölbtem und Balkenkeller, Seitenbau rechts mit Zimmer, Schienen- und gewölbtem Keller, Seitenbau links mit Zimmer u. Waschküche, Querbau mit Zimmer, Holzremise und Stallung, nebst 4 Ar 68 Meter Hausplatz und Hofraithe und 2 Ar 38 Meter Garten, Naus Nr. 181 in der Stadt an der Hauptstraße,

Schätzungspreis 32,800 M.

Rastatt, den 4. Juni 1889.

Großh. Gerichtsnotar
Stoll.

W.751.1. Heidelberg.

Versteigerungs-Ankündigung.

Am **Donnerstag dem 18. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr,** wird im Saale des Rathhauses zu Heidelberg dem Gastwirth Friedrich Schlag dahier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Heidelberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Güterverzeichniß Nr. 713.

7 Ar 82 □Mtr. Platz an der Hauptstraße, worauf, mit Haus Nr. 28 bezeichnet, erbaut sind:

a. ein 2stöckiges Wohn- u. Wirthshaus mit gewölbtem Keller und Ladeneinrichtung, von Stein;
b. ein zweistöckiger Wohnungsanbau mit gewölbtem Keller, von Stein;
c. ein 3stöckiges Hintergebäude links, mit Küche und Wohnung, von Stein;
d. ein 3stöckiges Hintergebäude links, mit Wohnung, von Stein;
e. ein dreistöckiges Treppenhaus;
f. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Kniestock, Werkstätte u. Wohnung;
g. ein zweistöckiger Seitenbau rechts, von Stein, mit Kniestock und gewölbtem Keller;
h. eine einstöckige Werkstätte mit Zimmer,

einerseits Konrad Reuland, anderseits Emil Rösler, vorn die Hauptstraße.

Hiermit ist die Realwirthschaftsgerechtigkeit „zum goldenen Pflug", jetzt „zum Deutschen Hof" genannt, verbunden.

Der Gesammtanschlag beträgt **95,000 M.**

Heidelberg, den 8. Juni 1889.

Der Vollstreckungsbeamte:
C. Bucherer,
Gerichtsnotar.

W.736. Tauberbischofsheim.

Oeffentliche Ladung.

Die Liegenschaftsvollstreckung gegen Kaufmann Louis Walzenbach sammtverbindliche Eheleute von Werbach betr.

Zur Eröffnung des Verweisungsentwurfs wird Termin auf

Montag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in das Geschäftszimmer des Notars hier festgesetzt, wozu der z. Zt. an unbekannten Orten abwesende Schuldner mit der Aufforderung vorgeladen wird, seine etwaigen Erinnerungen gegen die Verweisung entweder mündlich im Termin oder schriftlich vor demselben vorzubringen.

Tauberbischofsheim, 8. Juni 1889.

Der Großh. Notar:
Walcker.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

W.750. Offenburg. Buchbinder Richard Ada von Ach, welcher am 23. Januar d. Js., Nachmittags, den Dekan Förderer in Lahr ermordet hatte und durch Urtheil des Schwurgerichts hier vom 28. März d. J. zum Tode verurtheilt worden ist, wurde heute Morgens 6 Uhr im Hofe des Kreisgefängnisses hier mittels des Fallbeiles enthauptet.

Offenburg, den 13. Juni 1889.

Der Großh. Erste Staatsanwalt:
Krauß.

Ladungen.

W.743.1. Nr. 8405. Ueberlingen. Bierbrauer Friedrich Boser von Seefelden, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung des § 360 Nr. 3 R.-St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 5. September 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht dahier in den Rathhaussaal zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.Ordg. vom Königl. Landwehrbezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ueberlingen, den 11. Juni 1889.

Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber
Baumann.

W.744.1. Nr. III 9999. Mannheim. Der am 30. November 1850 zu Sinzheim geborne, zuletzt hier wohnhaft gewesene Küfer Nikolaus Lambrecht wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei und seither keine Erlaubniß nachgeholt habe, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch den 31. Juli 1889,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 16. Mai 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.

Mannheim, den 11. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hoerst.

W.627.3. Nr. 6910. Durlach. Der am 11. Februar 1859 zu Stupferich geborne Reservist — Gefreiter — Franz Johann Schneider, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei, Uebertretung des § 360 R.St.G.B. wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf Montag den 22. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Bezirks-Kommando Ravensburg unterm 17. Mai 1889 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, den 4. Juni 1889.

Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.659.3. Nr. 9001. Schwetzingen. Der am 23. Juli 1862 in Reilingen geborne und zuletzt dort wohnhafte, ledige, katholische Schreiner Michael Kneis wird beschuldigt, daß er als Reservist ohne Erlaubniß der Militärbehörde ausgewandert sei und sich noch im Auslande befinde, ohne die Erlaubniß der Militärbehörde nachgeholt zu haben. Uebertretung gegen § 360³ R.St.G.B. Derselbe wird auf Freitag den 9. August 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Schwetzingen, den 31. Mai 1889.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Müller.

W.748. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Schwefelkies in Wagenladungen von Grevenbrück und Schwelm nach verschiedenen badischen Stationen treten am 15. ds. Mts. ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 12. Juni 1889.

General-Direktion.

W.749. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im niederländischen Verkehr mit Basel ꝛc. (Tarif vom 1. September 1885) wird mit Wirkung vom 1. Juli l. J. der Artikel „Kakao" zu den Ausnahmefrachtsätzen für Kassia, Fische ꝛc. unter den für diese Sätze geltenden Bedingungen befördert.

Karlsruhe, den 12. Juni 1889.

General-Direktion.

W.752. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. J. wird die Station Petershausen mit den Frachtsätzen für Konstanz in die betreffenden Ausnahmetarife für Petroleum u. Naphta ab Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Gustavsburg, Kastel, Frankfurt a/M. u. Frankfurt a/M. = Sachsenhausen aufgenommen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1889.

General-Direktion.

W.730.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben im Submissionswege:

200 Tonnen Fettnußkohlen,
80 „ Anthracitnußkohlen,
1500 „ Schmiedekohlen und
1200 „ Koks.

Angebote sind mit der Aufschrift „Kohlen" versehen schriftlich, versiegelt und portofrei längstens bis **Dienstag den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von der unterfertigten Stelle abgegeben.

Karlsruhe, den 11. Juni 1889.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

W.680.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von

30000 Winkellaschen und
100000 Laschenschrauben,
für 129 mm hohe Schienen.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Laschen und Schrauben" versehen, spätestens bis **Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfragen von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 4. Juni 1889.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

W.733. Nr. 106. Engen.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Büßlingen** Tagfahrt auf:

Montag den 17. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in das Rathhaus zu Büßlingen anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883, letzter Absatz, werden die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, hiermit aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten zu bezeichnen.

Gleichzeitig werden die Grundeigenthümer aufgefordert, die seit dem 20. August 1884 in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen in obiger Tagfahrt anzumelden und über die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Engen, den 11. Juni 1889.

Der Lagerbuchsbeamte:
Becker, Bezirksgeometer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)